

NEUER ANSCHLUSS – Der Vollanschluss Aesch ist zusammen mit dem im Bau befindlichen Zubringer Pfeffingerring und dem geplanten Zubringer Dornach-Aesch ein zentraler Infrastrukturbaukasten für das übergeordnete Strassennetz im südlichen Birseck.

Vollanschluss Aesch ist Teil der Lösung

Mit dem Spatenstich vom vergangenen 9. Dezember hat der Bau des langerwarteten Vollanschlusses Aesch endlich begonnen. Mit dem neuen Anschluss, der voraussichtlich 2023 in Betrieb genommen wird, kann der Verkehr direkt von und zur N18 (früher A18) fließen.

Direkt nach Aesch-Nord

Damit gibt es keine aneinander gereihten Stossstangen mehr im Aescher Dorfkern. Endlich kann das Gewerbegebiet Aesch-Nord direkt angefahren werden und auch der Verkehr vom Laufen- ins Leimental muss nicht länger mitten durchs Dorf.

Auch Reinach jubelt, denn das wichtige Industriegebiet Kägen in Reinach-Süd kann so direkt angefahren werden. Ein Teilsieg für eine bes-

sere Verkehrsführung, darin sind sich alle einig.

Der Vollanschluss Aesch ist zusammen mit dem Zubringer Pfeffingerring (im Bau) und dem Zubringer Dornach-Aesch (in Planung) ein zentraler Infrastruktur-Baukasten für das übergeordnete Strassennetz im südlichen Birseck. Dies sagte auch Regierungspräsident **Isaac Reber** bei der offiziellen Baueröffnung. Wie zentral die kanalisierte Strassenführung für die gesamte Region ist, zeigen die Vorteile auf einen Blick (siehe Infobox unten).

Die Entlastung des Aescher Ortskerns ist dringend nötig, darin sind sich alle Seiten einig. Auch die linksgrünen Stimmen haben von Anfang an die Entlastungsmöglichkeit des Strassenprojektes erkannt und sich



Der Anschluss Aesch (Bild) wird zu einem Vollanschluss ausgebaut.

Bild: zVg

ALLE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Wichtige Entwicklungsgebiete werden erschlossen (Reinach Kägen, Aesch-Nord, Aesch-Birsmatte);
- Voraussetzungen für Massnahmen zur Reduktion von Unfällen/ zum besseren Verkehrsfluss am Angenstein werden geschaffen;
- Entlastete Ortsdurchfahrt Aesch;
- Die Voraussetzung für den Zubringer Dornach/Aesch wird geschaffen;
- In Kombination mit dem Zubringer Aesch/Dornach erfolgt eine Entlastung des Anschlusses Reinach-Süd;
- Der Grundwasserschutz und der Lärmschutz werden verbessert;
- Infolge Bundesbeteiligung von 40 Prozent resultiert ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis;
- Die Finanzierung und Realisierung durch den Kanton spart viele Jahre Wartezeit.

für die Realisierung ausgesprochen. Um Lebensqualität im Dorfzentrum zu schaffen, muss eine intelligente Strassenführung etabliert werden. So äussern sich auch SP-Landrat **Jan Kirchmayr** und der Reinacher Gemeindepräsident **Melchior Buchs** sehr positiv zum Vollanschluss. Um aber die Entlastung zu realisieren,

müssen die Nachfolgeprojekte, nämlich die Birsquering Dornach und der Zubringer Pfeffingerring, reibungslos und ohne Zeitverzögerung umgesetzt werden.

Verzögerungen zeichnen sich ab

Doch bereits beim Zubringer Dornach wurde die Diskussion innerhalb

des Gemeinderats wiedereröffnet, und erste Verzögerungen zeichnen sich ab. Dies hätte insbesondere für Reinach und das Industriegebiet Kägen folgenschwere Konsequenzen. Denn ohne die Synergienutzung verpufft der Entlastungseffekt und der lang ersehnte Fortschritt wird wieder zum Stillstand. *Birgit Kron*

ANZEIGE

LANDRAT – Hilfe für Jugendliche mit Beeinträchtigungen, die nach der EBA- eine EFZ-Lehre machen.

IV-Geld für EFZ nach EBA

Der Aescher Landrat **Rolf Blatter** will mit einem Vorstoss dafür sorgen, dass Jugendliche mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung, die eine Ausbildung mit Berufsattest (EBA) absolviert haben, auch dann noch vom Kanton unterstützt werden, wenn sie anschliessend eine Ausbildung mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Abschluss beginnen.

Derzeit zeigten sich bei der Finanzierung dieser Ausbildungen «wenig nachvollziehbare Unterschiede» zwischen den Kantonen, schreibt Rolf Blatter in seiner Interpellation, die er am vergangenen 13. Februar eingereicht hat. Zahlreiche Kantone würden eine EFZ-Ausbildung als Weiterführung einer EBA-Ausbildung und damit als Erstausbildung anerkennen. Die IV unterstütze die Jugendlichen dort denn auch über die gesamte Ausbildungsdauer.

Mit Attest endet Unterstützung

Anders im Kanton Basel-Landschaft: Hier endet mit dem EBA-Abschluss die Unterstützung durch die IV. «Eine allfällige anschliessende EFZ-Ausbildung wird als Zweitausbildung finanziell nicht unterstützt», bemängelt Rolf Blatter.

Dabei könnte die finanzielle Unterstützung einer anschliessenden EFZ-Ausbildung gemäss Blatter mehrere Vorteile bringen: «Jugendliche mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung können bei Bedarf vermehrt eine EFZ-

Ausbildung absolvieren und sich noch erfolgreicher im Berufsalltag etablieren», schreibt Blatter. Entsprechend würde die öffentliche Hand von Unterstützungspflichten entlastet, wenn die Ausbildung einmal abgeschlossen ist.

Verbesserte Unterstützung

Rolf Blatter will in seiner Interpellation vom Regierungsrat wissen, wie viele Jugendliche mit Beeinträchtigungen von einer verbesserten Unterstützung profitieren und zusätzliche Hilfe für Überbetriebliche Kurse, Qualifikationsverfahren sowie Prüfungsvorbereitungen erhalten könnten.

Blatter ist zudem der Meinung, dass Jugendliche mit Beeinträchtigungen mit einem individuellen Coach bessere Lernergebnisse erzielen könnten. Er will wissen, ob solche Coaches von der öffentlichen Hand finanzierbar wären. Blatter fragt, mit welchen zusätzlichen Kosten zu rechnen sei und ob für solche Spezialaufgaben in der Berufsbildung ehemalige, pensionierte, Lehrkräfte eingesetzt werden könnten.

Jedes Jahr werden in der Schweiz etwa 62 000 eidgenössische Fähigkeitszeugnisse EFZ und knapp 6 500 eidgenössische Berufsatteste EBA ausgestellt. Die Berufslehre ist für die Schweizer Wirtschaft von eminenter Wichtigkeit. Auch zahlreiche Jugendliche mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung absolvieren erfolgreich eine EBA- und/oder eine EFZ-Ausbildung. *Reto Anklin*



Die Wirtschaftskammer Baselland organisiert in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der BLKB

Praxisbezogen!

Programm Certificate of Advanced Studies (CAS) in Unternehmensführung KMU

Beginn 27. März 2020
Ende 25. August 2020
13 Ganztage: jeweils Freitag und Samstag.

Ort In den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Baselland, der Fachhochschule Nordwestschweiz und der BLKB.

Kosten CHF 7'900.-

Zielpublikum:

- Führungskräfte, Projekt- und Produktverantwortliche von KMU
- Personen, die für eine Unternehmens-Nachfolge in Frage kommen
- Unternehmerinnen, Unternehmer und solche, die es werden wollen

Weitere Informationen und Anmeldungen unter Wirtschaftskammer Baselland, Alexandra Mächler, T.: 061 927 65 58, a.maechler@kmu.org; www.kmu.org

Kurzbeschreibung:

Fachhochschulweiterbildung mit dem Ziel, Unternehmergeist und -kultur weiterzutragen und die Selbstständigkeit zu fördern. Die Erarbeitung von persönlichen, marktreifen Businessplänen in den Bereichen Produkte oder Dienstleistungen, Unternehmensgründungen und/oder Nachfolgeregelungen steht im Fokus.

- Sie lernen die Grundsätze der Strategie-Entwicklung und setzen diese in die Praxis um.
- Sie lernen die zentralen betriebswirtschaftlichen Methoden und Instrumente der Unternehmensführung näher kennen.
- Sie wenden diese Methoden und Instrumente an und entwickeln einen Businessplan für ein eigenes Projekt.
- Sie lernen Ihre Führungskompetenzen mit Stärken und Schwächen bewusster kennen.

WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELLAND
n/w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

BLKB
Was morgen zählt